WE ARE AWARE

Projektbeschreibung

In den vergangenen drei Jahren hat die frauenBeratung nürnberg über 50 Schulungen im Rahmen von AwareFlair und LUISA IST HIER durchgeführt und das Schulungskonzept auf Grundlage der praktischen Erfahrungen kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Das Projekt hat sich inzwischen auf zahlreiche unterschiedliche Einrichtungen und Veranstaltungsorte ausgeweitet und erfährt eine hohe Nachfrage und positive Resonanz.
Gleichzeitig entstehen in der praktischen Arbeit zunehmend strukturelle und inhaltliche Herausforderungen, die über den bisherigen Schwerpunkt des Projekts hinausgehen. Der Fokus der bisherigen Schulungen liegt auf der Prävention sexualisierter Gewalt und sexueller Belästigung sowie auf der Vermittlung von Handlungssicherheit an Mitarbeitende, die mit betroffenen Personen in Kontakt kommen und in entsprechenden Situationen deeskalierend handeln sollen.
In den Schulungen wird jedoch regelmäßig deutlich, dass in den Einrichtungen ein umfassenderer Bedarf an Awarenessarbeit besteht. So werden beispielsweise Fragen zum Umgang mit rassistischen, antisemitischen oder queerfeindlichen Äußerungen gestellt oder es werden Unsicherheiten beim Umgang mit konsumierten und gewaltausübenden Personen geäußert. Darüber hinaus erreichen die Beratungsstelle zunehmend Anfragen, ob Awareness-Teams für Veranstaltungen bereitgestellt werden können. Eine solche Leistung konnte bislang aufgrund fehlender personeller und struktureller Kapazitäten nicht angeboten werden.
Durch die mehrjährige Tätigkeit wurde sich intensiv mit bestehenden Awarenesskonzepten auseinandergesetzt, Netzwerke aufgebaut und Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen und Fachstellen entwickelt. Diese Erfahrungen haben dazu veranlasst, über eine Weiterentwicklung der bisherigen Projektstrukturen und über die Möglichkeiten eines umfassenderen, langfristig angelegten Awarenessangebots nachzudenken.
Auch im Zusammenhang mit dem Gewalthilfegesetz stellt sich die Frage, wie Präventionsarbeit nachhaltig abgesichert und weiterentwickelt werden kann. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen decken nur einen begrenzten Teil der präventiven Arbeit ab, die im Rahmen dieses Projekts geleistet wird. Umso wichtiger erscheint es, bestehende Strukturen auszubauen und ein umfassendes, fachlich fundiertes Awarenessangebot zu entwickeln.
Aus diesen Überlegungen heraus wurde das Konzept für ein neues Projekt mit dem Namen „WE ARE AWARE“ erarbeitet.

Projektidee und Zielsetzung von „WE ARE AWARE“

Das Projekt soll zunächst als Pilotprojekt in Nürnberg entwickelt, erprobt und anschließend auf ganz Bayern und perspektivisch auch auf Deutschland ausgeweitet werden. Ziel ist es, eine zentrale, fachlich fundierte und nachhaltige Anlaufstelle für unterschiedliche Bereiche der Awarenessarbeit zu schaffen.
Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts soll eine digitale E-Learning-Plattform sein, die Schulungsinhalte zu verschiedenen Themenfeldern der Awarenessarbeit bündelt. Die Konzepte und Lerninhalte sollen von einem interdisziplinären Fachteam aus Nürnberger Beratungsstellen entwickelt werden, um unterschiedliche fachliche Perspektiven und Bedarfe einzubeziehen.
Das geplante Angebot umfasst folgende zentrale Elemente:

- **Bedarfsgerechte digitale Schulungen:** Einrichtungen können mit Hilfe eines KI-Chat-Bots ihre individuellen Bedarfe und thematischen Schwerpunkte angeben. Auf dieser Grundlage erhalten sie Zugang zu einem auf ihre Anforderungen zugeschnittenen Modulhandbuch.
- **Verbindlicher Lernprozess mit Zertifizierung**: Die bereitgestellten Module sollen innerhalb eines festgelegten Zeitraums absolviert werden. Ergänzende Lernkontrollen beziehungsweise kleinere Prüfungen sollen die Wissensvermittlung unterstützen. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat.
- **Unterstützung bei der praktischen Umsetzung:** Sobald alle angemeldeten Mitarbeitenden einer Einrichtung die Schulung erfolgreich abgeschlossen haben, erhält die Einrichtung Materialien zur Umsetzung des erarbeiteten Awarenesskonzepts. Das Vorgehen orientiert sich dabei an den Erfahrungen aus dem Projekt LUISA IST HIER, soll jedoch auf weitere Awarenessbereiche ausgeweitet werden.
- **Ergänzende Präsenzschulungen:** Für Einrichtungen mit spezifischen Themenbedarfen sollen bei Bedarf auch Präsenzschulungen angeboten werden. Hierfür ist eine eigene organisatorische Einheit vorgesehen, die die Koordination und Durchführung entsprechender Schulungsangebote übernimmt.
- **Fachlich qualifizierte Awareness-Teams:** Perspektivisch soll das Projekt dazu beitragen, Awarenessarbeit stärker zu professionalisieren. Anstelle einer überwiegenden Durchführung durch ehrenamtlich tätige FLINTA-Personen sollen künftig auch hauptamtliche, finanzierte und fachlich qualifizierte Fachpersonen für die Durchführung von Awarenessaufgaben zur Verfügung stehen.

Das Projekt soll dabei nicht ausschließlich auf den Schutz vor sexualisierter Gewalt und sexueller Belästigung ausgerichtet sein, sondern weitere relevante Themenfelder der Awarenessarbeit berücksichtigen. Dazu zählen unter anderem der Umgang mit Drogenkonsum, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Queerfeindlichkeit. Ziel ist die Entwicklung eines ganzheitlichen und bedarfsgerechten Angebots, das Einrichtungen bei der Schaffung sicherer und diskriminierungssensibler Strukturen unterstützt.

Beratungsstellenübergreifende Zusammenarbeit und Finanzierungsbedarf

Die Erfahrungen mit LUISA IST HIER in Nürnberg zeigen, dass ein erheblicher Bedarf an entsprechenden Schulungsangeboten besteht. Die Beratungsstelle erhält regelmäßig Anfragen (auch überregional) von Einrichtungen und auch die Zahl der Einrichtungen, die sie gerne erreichen und schulen würden, ist groß. Um diesem Bedarf langfristig gerecht werden zu können, ist daher ein struktureller Ausbau des bisherigen Projekts erforderlich.
In Gesprächen mit verschiedenen Beratungsstellen (auch in anderen Bundesländern), wurde der Bedarf bestätigt. Derzeit finden Gespräche über mögliche Finanzierungsmodelle statt.
Ein zentraler Aspekt des Projekts ist die beratungsstellenübergreifende Entwicklung und Umsetzung. Frauenberatungsstellen, Suchtberatungsstellen, Antidiskriminierungsberatungsstellen und weitere Fachstellen sollen an der strukturellen und inhaltlichen Konzeption beteiligt werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass unterschiedliche fachliche Perspektiven, Zielgruppen und Bedarfe berücksichtigt werden. Die Umsetzung des Projekts soll zudem wissenschaftlich von einem Forschungsteam begleitet werden.
Für die Umsetzung ist daher eine Förderstruktur erforderlich, die diese verschiedenen Interessen und Themenfelder abbildet und eine nachhaltige Zusammenarbeit ermöglicht.

„WE ARE AWARE“ ist ein umfangreiches und anspruchsvolles Vorhaben. Gleichzeitig besteht gerade jetzt eine Möglichkeit, bestehende Fachkompetenzen zu bündeln und langfristig tragfähige Strukturen für Awarenessarbeit aufzubauen.
Anstatt dass einzelne Beratungsstellen und Kommunen jeweils eigene Konzepte entwickeln und entsprechende Schulungsstrukturen etablieren müssen, könnte ein übergreifendes Projekt die Entwicklung fachlich fundierter Inhalte zentral koordinieren und diese anschließend einer Vielzahl von Einrichtungen in Bayern - und perspektivisch auch in ganz Deutschland - zugänglich machen. Dadurch könnten vorhandene Ressourcen effizienter genutzt, Fachwissen gebündelt und Einrichtungen bei der Umsetzung von Awarenesskonzepten nachhaltig unterstützt werden.

Wir freuen uns über Menschen und Organisationen, die ihre Expertise, Ressourcen oder Möglichkeiten einbringen möchten, um dieses Vorhaben gemeinsam Wirklichkeit werden zu lassen!